

Weiß, Christian Felix: Mein Leben eilet schnell dahin (1765)

- 1 Mein Leben eilet schnell dahin,
- 2 Bald bin ich nicht mehr, was ich bin,
- 3 Und meine Kräfte sinken:
- 4 Dann sieht mein abgenützter Blick,
- 5 Nicht weiter seines Lebens Glück,
- 6 O Quaal! im Glase blinken.

- 7 Man ladet mich zu Festen ein,
- 8 Ich sitz in junger Schönen Reihn,
- 9 Da fang ich an zu schlafen.
- 10 Ein reizend Mädchen kützelt mich:
- 11 Da sitzt der Thor, da schämt er sich,
- 12 Und kann sie nicht bestrafen!

- 13 Nun tönt der Instrumenten Chor:
- 14 Es tritt die Jugend muthig vor,
- 15 Und tanzt durch alle Glieder:
- 16 Aus Mitleid reicht Selinde mir
- 17 Die schöne Hand: kaum folg ich ihr,
- 18 So sink ich taumelnd nieder.

- 19 Sie tanzen freudig, bis es tagt:
- 20 Ich unvermißt und unbeklagt,
- 21 Schleich in einsame Betten:
- 22 Da kömmt kein Traum, der mir ersetzt,
- 23 Was wachend mich vormals ergötzt:
- 24 Kein Schlaf kömmt mich zu retten.

- 25 Dann – – Himmel ach! wo denk ich hin?
- 26 Fühl ich nicht jetzund, wer ich bin?
- 27 Seh ich nicht Doris winken?
- 28 Komm Mädchen, gieb mir einen Kuß!
- 29 Madera her, geschwind! man muß

30 Ein solch Gespenst vertrinken.

(Textopus: Mein Leben eilet schnell dahin. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/32824>)